Foto: Stefan Ott / Piclease

Steckbrief	
Länge	90 cm
Gewicht	1.000 bis 1.500 g
Gelege	Drei bis fünf Eier
Brutzeit	Ab Mitte April
Rechtlicher Status	Unterliegt dem Naturschutzrecht

Silberreiher und weitere Reiher

(Casmerodius albus)

Zunehmend häufiger in Bayern

In schneearmen Wintern leuchten die großen schneeweißen Silberreiher auf den Wiesen und Feldern auffällig heraus. Dabei handelt es sich nicht um Vögel im Winterkleid. Der Silberreiher ist ganzjährig weiß, fast so groß wie der Graureiher, aber etwas schlanker mit sehr langem Hals. Zur Brutzeit ist der kräftige lange Schnabel schwarz mit gelber Schnabelbasis. Die langen Beine sind zur Brutzeit gelb. Im Gegensatz zu anderen Reiherarten hat der Silberreiher keinen Kopfschmuck. Stattdessen sind im Prachtkleid seine langen, lockeren Schulterfedern kennzeichnend, die er radförmig zur Balz spreizen kann. Diese waren in der Hutmode im 19. Jahrhundert sehr begehrt, weshalb die Vögel in der Brutzeit stark bejagt wurden. Die Federn waren so kostbar, dass sie zum Teil mit Gold aufgewogen wurden. Durch die maßlose Jagd waren sie zu Beginn des 20. Jh. in vielen Brutgebieten in Mitteleuropa fast ausgerottet. Der Flug des Silberreihers wirkt majestätisch, mit ruhigem Flügelschlag und dem typisch für alle Reiher s-förmig eingezogenem Hals und weit nach hinten gestreckten Beinen.

Silberreiher sind Kosmopoliten, die alle Kontinente außer der Antarktis besiedeln. In Mitteleuropa ist er regelmäßiger Brutvogel in unseren südöstlichen Nachbarländern. So brütet er regelmäßig im pannonischen Becken, in Ungarn, Österreich, der Ukraine und Russland mit zunehmender Populationsgröße. Seit 1992 gibt es erste Brutnachweise aus den Niederlanden. Der Silberreiher dringt als wärmeliebende Art weiter nach Nordwesten vor und auch in Bayern wird mit Spannung beobachtet, wann es zu einer ersten Brut kommen mag. Im Jahr 2012 wurde erstmals nach Angabe des DDA (Deutscher Dachverband der Avifaunisten) eine Brut in Norddeutschland und nach dem BBC Nature eine für Großbritannien nachgewiesen.

Im Gegensatz zum Graureiher, der nur selten in Schilfwäldern brütet, legen Silberreiher ihre rund 100 cm breiten Nester meist in Kolonien in Bodennähe im Schilf an. Nur in Ausnahmefällen schließen sich Silberreiher anderen Reiherkolonien an und nisten auch in Bäumen. Sie leben in monogamer Saisonehe. Ab April/Mai werden im Abstand von zwei Tagen 3-5 hellbläulichgrüne Eier gelegt, die von beiden Partnern rund 25 Tage bebrütet werden. Die Jungvögel sind nach 6-7 Wochen flügge. Silberreiher weisen eine hohe Jugendsterblichkeit auf, nur rund 25% der Jungvögel überleben das erste Jahr.

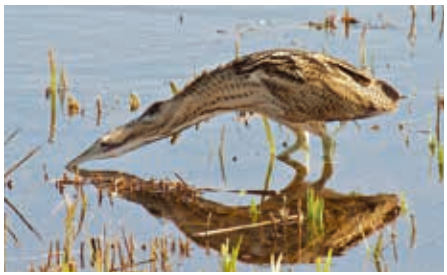
Silberreiher zählen zu den Teilziehern. Die Jungvögel wandern zerstreut bereits ab Juli umher, wogegen die Altvögel ab September bis November ihr Brutgebiet verlassen. Europäische Vögel überwintern hauptsächlich im Mittelmeerraum und Nordafrika. Doch breitet sich diese Art in den letzten Jahren weiter nach Mittel- und Westeuropa aus. So

überwintern die Tiere zunehmend auch in Deutschland, hauptsächlich in Brandenburg, Sachsen und Bayern, wo auch Trupps bis zu 300 Vögeln gezählt wurden.

Der Brutlebensraum sind große Schilfgebiete in Sümpfen, Flussniederungen und an Teichen und Seen. Hier lauert der Reiher regungslos im flachen Wasser oder watet langsam auf Beutesuche. Die Nahrung besteht aus Fischen, Amphibien, Insekten und Kleinsäugern. Vermutlich mangels geeignetem Lebensraum mit ausgedehnten Schilfgebieten, die sich im Wasser befinden, konnte in Bayern noch kein Brutnachweis erbracht werden. Doch wächst die südosteuropäische Population und die Zahlen neuer Kolonien wie beispielsweise in Ungarn steigen. Besonders an den Verbreitungsgrenzen einer Art kommt es immer wieder zu Schwankungen in der Besiedelung oder zu vermehrter Ausbreitungstendenz und Arealvergrößerung. So kann durchaus auch in Bayern mit ersten Bruten gerechnet werden. Als wärmeliebende Art kann der Silberreiher vermutlich von der Klimaveränderung in Mitteleuropa profitieren.

Nach der Brutzeit geht der Silberreiher vielfach auf Grünlandflächen zur Nahrungssuche. Hier gesellt er sich gerne in die Nähe zu Wassergeflügel wie Gänsen, Enten und Schwäne, die die Wiesen abgrasen. Danach ist das Gras so niedrig, dass Silberreiher ähnlich wie Graureiher gut nach Mäusen jagen können.

Purpurreiher



Große Rohrdommel

Weitere Reiherarten

Weitere Vertreter aus der Familie der Reiherartigen (*Ardeidae*), wie der dem Graureiher sehr ähnliche **Purpurreiher** (*Ardea purpurea*), aber auch die **Große Rohrdommel** (*Botaurus stellaris*), die **Zwergdommel** (*Ixobrychus minutus*) sowie der **Nachtreiher** (*Nycticorax nycticorax*) zählen zu den Arten, die in Bayern vom Aussterben bedroht sind (Rote Liste: Status 1).

Dies ist in erster Linie auf den Verlust geeigneter Lebensräume zurückzuführen. Geeignete Habitate mit ausreichend großen Schilfflächen sind weitgehend zerstört. Durch Maßnahmen im Wasserbau, Trockenlegung von Feuchtgebieten oder Altwasserarme und einhergehender Verlandung und Sukzession, Intensivierung in der Teichwirtschaft wie auch vermehrte Freizeitnutzung sind wichtige Lebensräume für schilfbrütende Vogelarten verloren gegangen. Zur Erhaltung dieser Arten sind gezielte Schutzmaßnahmen zur Optimierung und Regeneration von Schilfbeständen erforderlich.

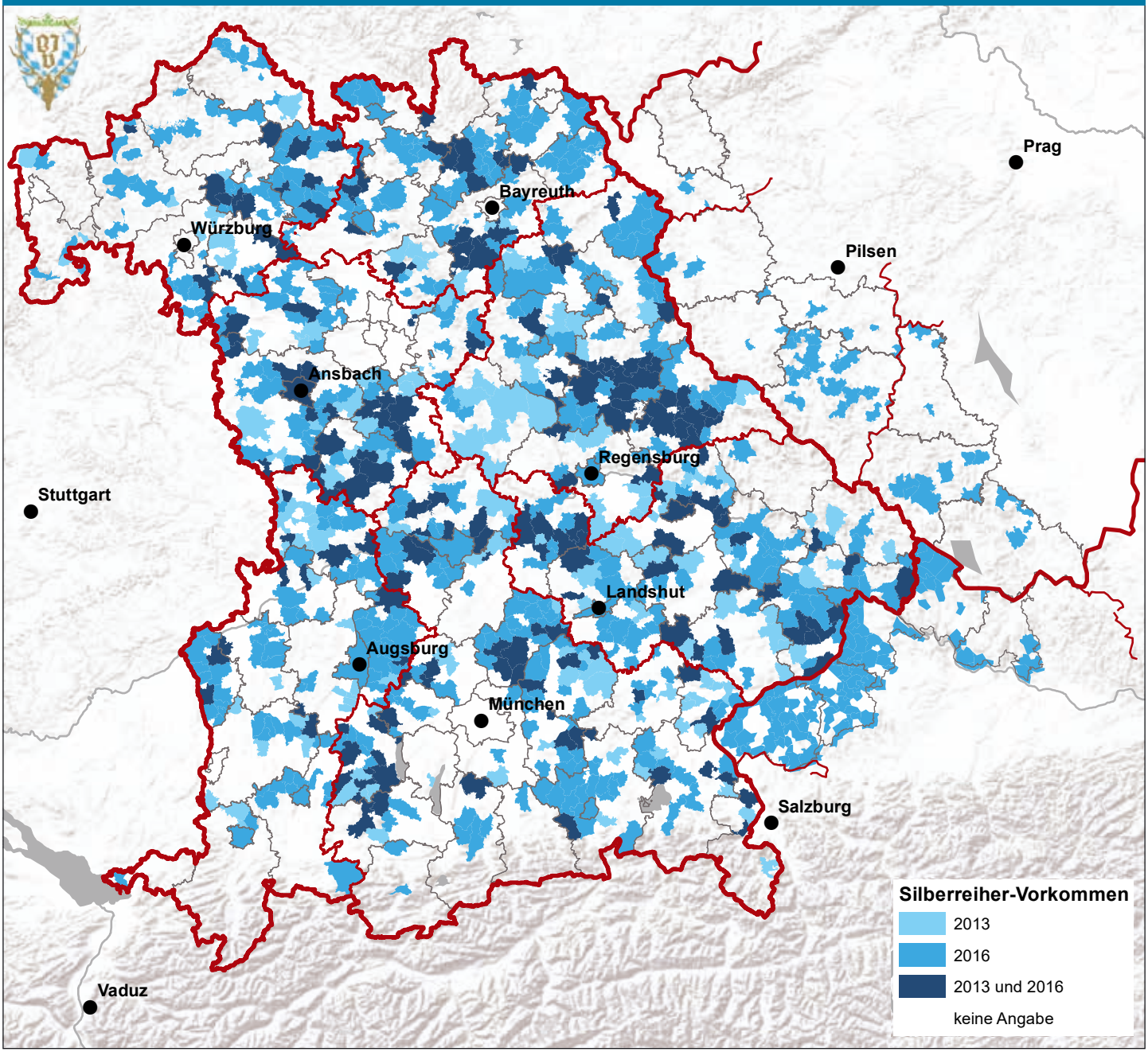
Meldungen von Beobachtungen dieser seltenen Reiherarten sind wichtig, um langfristig die geographische Ausbreitung zu erfassen.

Zwergdommel

Nachtreiher

Fotos: Wim, David Martin, Carrinthian, Benny Trapp / Fotolia

Gemeldete Silberreiher-Vorkommen 2016



Datenquelle: Bayerischer Jagdverband; Kartengrundlagen: Esri; Tschechien: OpenStreetMap, ODbL 1.0; Bearbeitung: Regina Gerecht, Bayerischer Jagdverband

Zum Nach- und Weiterlesen

Bauer, H.-G.; Bezzel, E.; Fiedler, W. (Herausgeber). Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Band 1: Nonpasseriformes – Nichtsperlingsvögel, Aula-Verlag Wiebelsheim, Wiesbaden 2005, ISBN 3-89104-647-2

Bauer K. M.; Glutz von Blotzheim, U.N. Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 1, Gaviiformes – Phoenicopteriformes. Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main 1966.

*Feige, K.-D.; Müller, M. Erster Brutnachweis des Silberreihers Casmerodius albus in Deutschland. Ornithologischer Rundbrief Mecklenburg-Vorpommern **47**, 258-264, 2012.*

*Todte, I.; Kaatz, M.; Fiedler, W. Woher stammen in Deutschland auftretende Silberreiher Casmerodius albus? Erste Hinweise aus der Satellitentelemetrie eines Vogels und aus neuen Ringfunden. Vogelwarte **48**, 269 –273, 2010.*